Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 350. | Redaktion Jos. Gruuau. | Samstag, 28. Juni 1913. (Irenäus, Leo II. †) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß | 40. Jahrgang.

AK. **Modernes Religionschaos.**

Das Konstantinsjubiläum, welches die kathol. Kirche feiert, hat die Aufmerksamkeit wieder hingelenkt auf die religiöse Lage oder richtiger Notlage der Gesellschaft des damaligen römischen Kaiserreichs. Ganz unausweichlich drängt sich dem, der denkenden Geistes die Vergangenheit betrachtet, die Frage auf, wie es denn eigentlich gekommen ist, daß das Christentum jene Welt erobert hat?

Der einstige Baseler Geschichtsschreiber Burckhardt hat in seinem Werk über Konstantin den Großen auch einen Abschnitt über „Göttermischung und Götterverwechselung" jener Zeit, und am Ende desselben schreibt er: „Das Christentum mußte auf die Länge siegen, weil es alle diese Fragen (religiösen), um deren Lösung jene gärende Zeit sich so sehr bemühte, ohne allen Vergleich einfacher und in einem einleuchtenden großartigen Zusammenhang beantwortete."

Doch, um dies ganz zu verstehen, müssen wir uns erst vergegenwärtigen, wie es denn in der damaligen Gesellschaft aussah, wenn wir die religiöse Lage ins Auge fassen. Das können wir kurz, indem wir das Bild betrachten, das der belgische Forscher Cumont von derselben gibt, und das wir hier folgen lassen, weil es gemalt ist mit Farben, die der Gegenwart entnommen sind.

„Nehmen wir einmal an," sagte dieser Gelehrte, „das moderne Europa wäre Zeuge davon gewesen, wie die Gläubigen die christlichen Kirchen verließen, um Allah oder Brahma zu verehren, die Gebote des Konfuzius oder des Buddha zu befolgen, die Grundsätze des Shinto anzunehmen; denken wir uns ein großes Durcheinander von allen Rassen der Welt, in dem arabische Mullahs, chinesische Gelehrte, japanische Bonzen, tibetanische Lamas, hinduistische Panthis zu gleicher Zeit den Fatalismus und die Prädestination, den Ahnenkult und die Anbetung des vergötterten Herrschers, den Pessimismus und die Erlösung durch Selbstvernichtung verkündigten und daß alle diese Priester in unsern Städten fremdartig stilisierte Tempel erbauten und in diesen ihre verschiedenen Riten zelebrierten — dann würde dieser Traum, den die Zukunft vielleicht einmal verwirklichen wird, uns ein ziemlich genaues Bild von der religiösen Zerrissenheit gewähren, in der die alte Welt vor Konstantin verharrte." (Die orientalischen Religionen im römischen Heidentum 232, 1910.)

Wie gesagt, wir nehmen dieses Bild auf, weil es in den Farben der Gegenwart gemalt ist; denn damit ist zugleich auch die Antwort gegeben — wenigstens für den Denkenden — dahin, was denn das Ende dieses gärenden modernen Religionschaos sein wird: der Sieg des Christentums, genau so wie damals.

Denn was wir heute sehen in der modernen Religions- oder Weltanschauungsfabrikation ist bis auf den letzten Zug genau dasselbe Bild wie damals so sehr, daß man bei der näheren Schilderung nicht einmal die Namen zu ändern braucht. Materialismus, Pantheismus, Monismus, nennen sich die heutigen Systeme, die alle mit der Prätension auftreten, ein Ersatz der Religion zu sein und an deren Stelle Antwort auf die Fragen der Weltanschauung, nach dem Sinn und Zweck des Daseins geben zu können! Genau wie damals! Alles schon dagewesen, und wenn ein Mann jener Zeit heute unter uns erscheinen würde, so würde er wohl staunen über das, was die Gegenwart an technischen Leistungen aufzuweisen hat, aber hinsichtlich des Geisteslebens, hinsichtlich der Frage nach einer befriedigenden Weltanschauung müßte er diesen Nichtchristen sagen, daß sie genau denselben Schlagworten nachlaufen und sich von ihnen verblüffen lassen, wie jene Zeitgenossen!

Und wie zum Zeichen, daß diese modernen Weltanschauungsfabrikate schließlich doch versagen, wo es darauf ankommt, etwas zu sagen über das, was das wichtigste ist, das was nach dem Tode ist, erhebt sich inmitten der modernen Welt der Okkultismus und Spiritismus mit seinem ganzen Hokuspokus. Hier mag die köstliche Schilderung Platz finden, welche Jörgensen in seinem brillanten Büchlein über Huysman (Mainz, Verlag Kirchheim) von dem Treiben der Pariser Gesellschaft gezeichnet hat:

„Wie Gespenster aus ihren Gräbern kamen sowohl Astrologie als Kabbala, Wahrsagekunst und Beschwörungen, Zauberei und Goldmacherei aus entlegenen Schlupfwinkeln hervor, und mischten sich in den allgemeinen Trubel. Ein geistiger Maskenball wurde in der Hauptstadt der modernen Welt gefeiert, wie vormals in dem alten Alexandrien oder im Rom der Kaiser. Da fing man in Paris an, von den okkulten Wissenschaften als von etwas zum Ultramodernismus Gehörigem zu sprechen. Papus gab Handbücher in der Schwarzkunst heraus. Josephin Peladan schrieb sein Buch „Wie man Magier wird" und wanderte selbst die Boulevards auf und ab in der Tracht eines Weisen aus dem Morgenland, mit Mitra und Chaldäerbart angetan und den vielsagenden Namen führend Sar Merodach Peladan. Aller Trug und alle Torheiten der verflossenen Zeiten wiederholten sich — Mesmerismus, tierischer Magnetismus, Somnambulismus, Rosenkreuzertum, falsche Prophezeihungen, falsche Trauungsgesichte und allerlei Humbug." —

Was hier von der Pariser „Gesellschaft" gesagt ist, das paßt ohne weiteres auch auf die Berliner und die jeder andern Großstadt! Wer's nicht glauben will, lese die Annoncen der Großstadtpresse, in denen Wahrsagen, Astrologen, Chiromanten ihre Dienste dem p. p. Publiko anbieten und — glänzende Geschäfte machen! Und wieder könnte jener Mann aus dem untergegangenen Altertum, betreffs dessen wir angenommen haben, daß er plötzlich mitten unter uns herumwandle, sagen: Alles schon dagewesen! und er brachte da nur an den alten Unfug der „Chaldäer" und Astrologen seiner Tage zu denken.

Wenn er aber dann von diesen Modernen gefragt würde, was er denn denke über die Zukunft ihrer Lehrsysteme, so konnte er sie verweisen auf jene Macht, welche einst als Sieger aus dem Geisterkampfe seiner Zeit hervorgegangen war und wir wollen ihn diese Antwort geben lassen, indem wir die eingangs angeführten Worte Burckhardts aus der Vergangenheit in die Gegenwart umschreiben, so daß sie lauten: „Das Christentum muß auf die Länge siegen, weil es alle diese Fragen, um deren Lösung sich die gärende Zeit so sehr bemüht, ohne allen Vergleich einfacher und in einem einleuchtenden großartigen Zusammenhang beantwortet."

Zur Lage in China.

Aus Ost-Schantung, im Mai 1913.

Die neue Republik China hat ihre Geburtswehen noch lange nicht überstanden. Infolge der eifrig betriebenen Reformen kann man auf allen Gebieten eine ernste Krisis beobachten. Die alte Ordnung der Dinge wird abgeschafft die neuen Verhältnisse sind noch nicht geregelt, und das Volk kann sich nur langsam daran gewöhnen.

Am 8. Januar d. J. erließ der Präsident der Republik eine Reihe von Verordnungen zur Neuordnung des Beamtenwesens und zur Reform der Provinzialverwaltung. Den früher fast allmächtigen Kreisbeamten sind die Vollmachten zum Teil entzogen worden. Sie sind in Zukunft die Träger der Zivilverwaltung. Das Richteramt wird von eigens bestellten Richtern ausgeübt. In den Landkreisen ist je ein Polizeibureau errichtet unter Aufsicht und Leitung des Kreisbeamten.

Die getroffenen Anordnungen sind in der Idee sehr gut und zweckmäßig, allein in der Praxis herrscht zurzeit eine endlose Verwirrung in der Rechtspflege. Der Bauer weiß nicht, wo er sein Recht suchen soll. Die Kreisbeamten zogen nach Neujahr zur Provinzialhauptstadt und manche kamen nach Monatsfrist noch nicht zurück. Der Stellvertreter verschob die einlaufenden Prozesse. Ferner ist jetzt mehr denn früher das alte Uebel der Parteiichkeit zu beklagen. Die angesehenen Literaten und Notabeln haben jetzt viel zu großen Einfluß. Der Beamte fürchtet sie und tut ihnen feig ihren Willen, weil sie in der Lage sind, ihn oben zu verklagen. Der gemeine Mann wird ungerecht bedrückt und hat kein Mittel, sich zu wehren.

Zur Illustrierung nur einige Beispiele. Im Kreise Tschauyuan, im Dorfe Tschendja, ist ein Notabler, der den Doktorgrad im Militärfach, Udjü, besitzt. Sein Nachbar hatte vor dem Hause ein Fleckchen freies Land, das der Notable zu kaufen gedachte. Doch der Nachbar zog es vor, dies Grundstück an einen Verwandten zu verkaufen. Das ärgerte den Notabeln. Es kam zum Prozesse. Der Beamte ließ sich durch den Notabeln beeinflussen und beschlagnahmte den Kaufpreis für den Fiskus, der Verkäufer erhielt nichts. Denn letzterer konnte über das fragliche Grundstück keine Papiere vorzeigen, obwohl es ihm zu Recht gehörte. Dann kam ein Nachspiel. Der Notable führte eine Rotte seiner Angehörigen an und begann eine Schlägerei mit der Familie des Käufers .Dann lief er zum Mandarin und verklagte den erwachsenen Sohn des Käufers wegen Schlägerei. Der Betreffende wurde vom Mandarin zu 20 Tagen Kerkerhaft verurteilt. Tags darauf hatte der Gegner wiederum eine Begegnung mit dem Mandarin. Die Folge war, daß der Mandarin ohne weiteres die Kerkerstrafe auf 60 Tage verschärfte. Alle Dorfgenossen bedauern das schreiende Unrecht, doch wagt keiner gegen den einflußreichen Notabeln aufzutreten, der gewohnt ist, seine Nachbarn zu bedrücken.

Ein anderes Beispiel von der Verwirrung in der praktischen Rechtspflege. Im Dorfe Dschaukotschuang, 30 Kilometer nördlich der Kreisstadt Tsihia, war ein Bureau der Selbstverwaltung eingerichtet worden. Nach Absicht der Regierung sollte diese Einrichtung das Landvolk in Ruhe halten, kleine Streitigkeiten schlichten und durfte nach den Satuten Geldstrafen bis zu zehn Dollar verhängen. Der Präsident war ein ehrenwerter Literat, ein betagter Greis, der beim Volke im besten Ansehen stand, doch unter den zahlreichen Bureaukollegen waren manche von sehr zweifelhaftem Rufe. Zwei waren berüchtigt als Weiberhändler, andere als Räubergenossen, und diese übten eine förmliche Gerichtsbarkeit aus, nicht bloß im eigenen Kreise Tsihia, sondern auch noch in den angrenzenden Nachbarkreisen. Es waren dem Bureau Soldaten beigegeben worden zur Vermehrung des Ansehens. Diese Soldaten zogen nun mit geladenem Gewehr aufs Land, überfielen wehrlose Bauern, schleppten sie wegen angedichteter Gesetzübertretung vor den Richterstuhl der Notabeln und ließen sie aburteilen. Wenn der Gefangene sich nicht fügen wollte, wurde er gefoltert und mit Hülfe von falschen Zeugen „überführt". Er wurde dann von dem „Gerichtshof" der Notabeln zu einer schweren Geldbuße verurteilt und so lange in peinlicher Gefangenschaft gehalten, bis er gezahlt. Die Höhe der Summe ward den Vermögensverhältnissen des Betreffenden angepaßt, sie belief sich oft bis über 400 Doll. Obendrein mußte der Gefangene noch eine hohe Summe für seine Zeche bezahlen, denn seine Gefängniswärter praßten auf seine Rechnung. Das durch solche ungerechte Bedrückungen erworbene Geld teilten die Notabeln mit den Soldaten.

Es ist unglaublich, was sonst noch von diesem seltsamen Gerichtshof erzählt wird. Vorigen Herbst wurde ein unbekannter Reisender von den Soldaten ergriffen und an die Notabeln geliefert unter dem Verdachte, daß er ein Räuber sei. Um ein Geständnis zu erzwingen, wurde der Mann so lange gefoltert, bis er starb. In dunkler Nacht wurde der Unbekannte dann heimlich verscharrt. Kein Mensch kümmerte sich weiter um diese Sache. Noch kürzlich wurde ein wohlhabender Bauer aus dem Nachbarkreise von den Soldaten verhaftet und von den Notabeln zu 250 Dollar verurteilt. Einen Monat lang wurde er in Haft gehalten. Durch Bürgen erhielt er die Freiheit, aber die Summe wurde ihm nicht nachgelassen. Doch der Geprellte war so klug, bei der Kreisbehörde Klage einzureichen. Sofort zogen nun die Notabeln ihre Finger zurück und verzichteten auf die Geldsumme. Eine genaue Untersuchung und gerechte Bestrafung der Hochstapler erfolgte aber nicht. Inzwischen scheint doch etwas von dem gesetzlosen Treiben an höherer Instanz bekannt geworden zu sein. Zunächst sind die gefährlichen Soldaten weggeschickt worden. Ferner hat der Präsident des Bureaus seine Abdankung eingereicht, weil er die Uebergriffe seiner Kollegen nicht hindern konnte und auch nicht verantworten mochte. Es scheint, daß dieser „Gerichtshof" sich wieder auflöst, wodurch das Volk jener Gegend von einem Unglück befreit wurde.

Fast in jedem Dorfe befindet sich ein Gewaltmensch, der nach dem Faustrecht seine Nachbarn und oft auch nächsten Verwandten mit frecher Kühnheit gewissenlos bedrückt. Man wagt diesen



General von Scharnhorst.
Zum 100. Todestage am 28. Juni 1913

Die Totenklage um Scharnhorst.

„So klingt den Besten — Zuerst mir in der Töne frohem Streite, — Den Stillsten, Größten, — Den Gott dem Volk als reinstes Opfer weihte, — Klingt Scharnhorsts Namen!" So singt Arndt in seinem Gedicht „Meine Helden" und er, der in seinem „Geist der Zeit" gefordert hat, daß der Todestag Scharnhorsts als ein nationales Trauerfest gefeiert werde, fährt fort: „Wo er gefallen, — Da werden Enkel Freiheitseichen pflanzen, — Da wird es schallen — Im hellen Spiel von Schwertern und von Lanzen, — Wann sich in eins verbrüdert — Das Volk, das welscher Trug so lang' zergliedert." Der Tag der Einigung, den der Dichter vor 100 Jahren voraussahnte, ist längst hereingebrochen, und heute, da wir das Erinnerungsfest an das schwere und tragische Sterben des „Waffenschmieds der deutschen Freiheit" begehen, erweckt die Totenklage Wiederhall in unsern Herzen, die damals um den einzigen Mann so laut erscholl. — Man hatte ja nicht geahnt, daß er so krank sei. Die bei Groß-Görschen erhaltene Wunde war so leicht gewesen, und er selbst gönnte sich keine Ruhe. In wichtiger Mission brach er am 8. Mai von Dresden in der Richtung nach Wien auf. Doch schon in Zittau mußte er Halt machen; das Fahren hatte ein heftiges Wundfieber hervorgerufen und 24 Stunden kam er nicht zu sich. Am 14. war er in Prag. „Meine Wunde ist nicht gefährlich," schreibt er guten Mutes an seine Freundin Friederike Hensel, „mein Herz und mein übriger Körper sind gesund; es geht mit mir langsam, aber sicher vorwärts." Bald hofft er in Wien zu sein, aber am 20. erhält er, nachdem er bereits Znaym passiert, einen höflichen Wink von Metternich, nicht nach Wien zu kommen. Er kehrt nach Znaym zurück; wieder brennt die Wunde, er kann nicht einmal auf Krücken mehr gehen. Am 21. schreibt er an seine Tochter jenen ergreifenden Brief, der sein Innerstes enthüllt und sein Testament bedeutet. Langsam kann er nach Prag weiter gebracht werden; dort muß er sich wiederholt Operationen unterziehen, die ihm Erleichterung bringen. Man faßt wieder Hoffnung. „Alle jauchzten," so berichtet Leutnant Greulich, „ihn bald zur Armee zurückzuführen." Da tritt der Brand in die Wunde. Die reizbare Aufregung des Kranken, der nur an seine noch unerfüllte Sendung dachte, die Sorge um das Vaterland, vielleicht auch der ihm unentbehrliche Kaffee, von dem er sich selbst im Fieber nicht trennen konnte, alles das hatte seinen Zustand verschlimmert. Als Grolmann am Morgen des 28. Juni an das Bett des Freundes trat, um ihm die Botschaft zu bringen, daß man mit den Oesterreichern einig sei, begann sich sein Blick zu umflören. Ein anderer Getreuer, Wilhelm von Roeder, hat ihm die Augen zugedrückt. — Nicht enden wollten die Klagen um seinen Tod. Die Dichter stimmten ihre Nänien an, allen voran Schenkendorff und Arndt, der ihn als Siegesboten der für ihre Freiheit kämpfenden Germanen zu den Ahnen nach Walhalla sandte: „Nur ein Held mag Helden Botschaft tragen, — Darum muß Germaniens bester Mann, — Scharnhorst muß die Botschaft tragen." Tief erschüttert fand der König nur die schlichten Worte: „Mit ihm bricht mir eine treue feste Stütze, er wird mir unersetzlich sein." Stein, der eherne Mann, brach bei der Nachricht in Tränen aus. „Scharnhorsts Tod ist ein großes Unglück", schrieb er später an Münster, „ein richtiger Verstand, eine Ruhe, eine gründliche Wissenschaft, eine aufopfernde, sich selbst verleugnende Hingebung für das Gute waren die herrlichen Eigenschaften, die seinen vortrefflichen Charakter bildeten, die ihm eine wohltätige, weit um sich greifende Wirksamkeit verschaffen." „Eine verlorene Schlacht wäre kein größerer Verlust für uns gewest," meinte Blücher; er hat immer wieder von neuem, so oft er als Sieger gefeiert wurde, in feurigen Worten dessen gedacht, der ihm und der Armee das Siegen gelehrt. Am tiefsten ergriffen aber waren die Männer seiner nächsten Umgebung, seine Schüler und Jünger, die auch am klarsten seine weltgeschichtliche Bedeutung erkannten. Sein Erbe als Generalstabschef des Blücherschen Heeres ward Gneisenau, der von ihm bekannte: „Ich bin ein Pygmäe gegen diesen Riesen, dessen Geistestiefe ich nur bewundern, nimmer aber ergründen kann," und zu Clausewitz, der die Fortführung seiner strategischen Lehren unternahm, sagte er: „Sie waren sein Johannes, ich nur sein Petrus, doch ich bin ihm nie untreu geworden, wie jener seinem Meister." Als greiser Feldmarschall noch hat Gneisenau einen geradezu schwärmerischen Kultus mit dem Andenken Scharnhorst getrieben, dessen Bild über seinem Schreibtisch hing. Clausewitz schrieb an seine Frau: „Außer Dir hat es nie einen Menschen gegeben, der mir so viel Wohlwollen bewiesen hatte und der auf das ganze Glück meines Lebens einen solchen Einfluß gehabt hätte." Zusammen verfaßten Gneisenau und Clausewitz einen schönen Nekrolog, der in vielen Zeitungen erschien. Kurz wird hier die Größe seiner Persönlichkeit und seines Werkes gewürdigt und mit den Worten geschlossen: „Was er dem Staate gewesen ist und dem Volke und der ganzen deutschen Nation, mögen wenige oder viele erkennen, aber es wäre unwürdig, wenn einer davon gleichgültig bliebe bei dem traurigen Todesfall. Es müßte keine Wahrheit und keine Tiefe mehr in der menschlichen Natur sein, wenn dieser Mann je von denen vergessen werden könnte, die ihm nahe standen, ihn verehrt und geliebt haben." Auch ein Nekrolog im „Hannoverschen Museum" pries die Reinheit und Güte seines Wesens. Die Züge des hingegangenen bewahrte Roeder der Nachwelt auf, indem er durch einen Bildhauer die Totenmaske abnehmen ließ. Boyen aber, der als Kriegsminister sein Nachfolger in der Heeresorganisation wurde, fand vor seinem Grabe nur den frommen Wunsch: „Möge es dem Vaterlande nie an solchen fehlen, wie Du einer gewesen."

Unheilstiftern nicht zu widerstehen. Je mehr man sie fürchtet, um so kühner können sie sich gebärden. Auch ein Beweis dafür, daß die Rechtspflege hierzulande ungenügend ist.

sc. Zwischen Schwarzwald und Vogesen.

Die diesjährige Wanderversammlung und Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Straßburg (4.—11. Juni) gehört wohl zu den eindrucksvollsten der ganzen Reihe. Dazu trug besonders der Umstand bei, daß die Tagung in einem Gebiet von ausgeprägtem landwirtschaftlichen Charakter stattfand; ferner aber auch die Beobachtung glänzender technischer Fortschritte, die in den verschiedensten Teilen der Ausstellung zu erkennen waren.

Elsaß-Lothringen ist ein Land von ausgesprochenem Kleinbesitz. Von 100 Hektar der landwirtschaftlich benutzten Fläche entfielen auf die Betriebe

	im Reich		in Elsaß	
unter 2 Hektar	5,66	Proz.	15,87	Proz.
von 2 bis 5 „	10,11	„	29,76	„
„ 5 „ 20 „	29,96	„	43,44	„
„ 20 „ 100 „	30,35	„	8,85	„
über 100 „	24,08	„	2,08	„

Fast neun Zehntel (89,07 Prozent) der gesamten landwartschaftlich benutzten Fläche befindet sich also in den Betrieben unter 20 Hektar. Daß dabei der mittelbäuerliche Besitz mit 43,44 Prozent am stärksten von allen Besitzgrößenklassen vertreten ist, ist bei dieser Besitzklasse die Schicht der selbständigen bäuerlichen Familienwirtschaften darstellt. Dazu ist — wie E. Thisse in seinem Buche über die Entwicklung der elsässischen Landwirtschaft mit Recht betont — zu berücksichtigen, daß manche Betriebe von 2 bis 5, ja von 1 bis 2 Hektar in der Nähe der Städte und im Weinberggebiet ihrer wirtschaftlichen Bedeutung nach ganz ruhig in die Klasse des mittelbäuerlichen Besitzes gezogen werden können, nämlich solche, welche den Betriebsleiter und dessen Familie vollauf in Anspruch nehmen und zu dem standesgemäßen Unterhalt ausreichen. Da, wo Gärtnerei, Wein- und Handelsgewächsbau betrieben werden, vermag ja eine Fläche von 5 bis 1 Hektar hinunter die obigen Bedingungen zu erfüllen.

Gerade die DLG-Ausstellungen in solchen Gebieten des Kleinbesitzes sind von besonderer Bedeutung. Einmal weil sie jedesmal zeigen, daß das Wort berechtigt war, das der Vorsitzende des Deutschen Landwirtschaftsrates, Graf v. Schwerin-Löwitz, bei der Frühjahrssitzung dieser Körperschaft in diesem Jahre sprach, nämlich, daß gerade die kleineren Besitzgrößenklassen der deutschen Landwirtschaft noch keineswegs zur vollen Kenntnis und vollen Anwendung der modern-technischen Fortschritte des Landbaues gekommen ist. Anderseits bringt dann gerade solchen Gebieten die Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, die in sich die Anstrengungen aller Gaue des Reiches zusammenfaßt und deren Ergebnisse in einer glänzenden Schau zutage stellt, eine unermeßliche Fülle der Anregung und Aneiferung.

Nun hat der elsaß-lothringische Staatssekretär, Herr Zorn von Bulach, in seiner Eigenschaft als Landwirtschaftsminister mit Recht betont, daß in den 23 Jahren, seit die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft zum letzten Male in Straßburg tagte, die Landwirtschaft Elsaß-Lothringens nicht stehen geblieben, sondern mit gutem Gelingen voangeschritten sei. In der Tat zeigen die Ausstellungen der elsaß-lothringischen landwirtschaftlichen Verwaltung und der dortigen landwirtschaftlichen Organisationen von einem regen Leben und Voranarbeiten. Besonders erfreulich war es auf dieser Ausstellung in Straßburg — anscheinend zum ersten Male auf den Tagungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft —die Tätigkeit der katholischen Vereine, Volksverein, Jugendvereine, Haushaltungs- und Kochschulen der Schwesternkongregationen, in ihrer Bedeutung dargestellt zu sehen.

Daß die außerordentlich vielseitigen Anregungen, wie sie die Straßburger Tagung bot, auch beachtet wurden und sicher ihre Früchte tragen werden, läßt sich aus den Interessen schließen, mit welchem gerade auch die kleineren Landwirte, die zu Hunderttausenden aus dem Elsaß, aus Baden und der Pfalz und noch weiter her zusammengeströmt waren, vor allem die Geräte und Maschinenabteilungen der Ausstellung studierten. Wie schon vor zwei Jahren in Cassel, so war auch diesmal in Straßburg die Erfahrung zu machen, wie die landwirtschaftliche Maschinenindustrie in steigendem Maße an die Bedürfnisse auch der kleinen Betriebe sich anzupassen bemüht ist. Und das lebhafte Interesse gerade der kleinen Landwirte daran zeigt, wie sehr auch das Bedürfnis dafür vorhanden ist.

Dieses Bedürfnis ist naturgemäß am meisten bedingt durch die Verhältnisse der Landarbeiterfrage, die auch in der Landwirtschaft des deutschen Südwestens ihr Wellen schlägt. Zeigten doch die ausgestellten Karten, wie ungemein stark selbst in den Kleinbesitzgegenden Elsaß-Lothringens die Abwanderung vom Lande ist, die zum Teil in manchen dieser Gegenden zur direkten Bevölkerungsabnahme geführt hat. Um so mehr Bedeutung gewinnen alle Anstrengungen, diesen Tendenzen entgegenzuarbeiten. Die hochbedeutsame „Landarbeitsausstellung" zusammen mit den Ausstellungen des Vereins für ländliche Wohlfahrtspflege beweisen, daß es gerade in den Gebieten des Kleinbesitzes noch eine Reihe von Mitteln gibt, die „Landflucht" einzudämmen. Besonders bot der zum ersten Male veranstaltete Wettbewerb über Erzeugnisse ländlichen Hausfleißes hochbedeutsame Ergebnisse.

So kann man denn sagen: Nicht nur das Ausstellungsgebiet hat aus der Straßburger Tagung reiche Anregung empfangen, auch die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft selbst und mit ihr die gesamte deutsche Landwirtschaft hat ihrerseits interessante Einblicke in die Arbeit und Erfolge eines der schönsten deutschen Gebiete erhalten und aus ihm neue Momente zum Schaffen entgegengenommen.

Eine Kirchenweihe im dunklen Afrika.

„Ein großes Werk steht vollendet da", schreibt Pater Jos. Fräßle S. SS. C., ein geborener Badener, aus der Mission von Basoko (Belgisch-Kongo) im neuesten Heft 10 der „Kathol. Missionen". „Ueber eine Million Backsteine hatten unsere schwarzen Waisenbuben mit Ameisenfleiß aus dem Lehm mächtiger Termitenhügel geformt, in langen Blätterschuppen getrocknet, zu einem Riesenziegelofen aufgetürmt und mit einer in den durchziehenden Gängen acht Tage anhaltenden Holzfeuerglut gebrannt. Hölzerne Winden, aus Baumstämmen dazu eigens zusammengefügt, hatten mit armdicken Lianen, schwere Felsblöcke aus dem Aruwimifluß gehoben, die zu Fundamenten gelegt worden waren, und auf diesen hat sich in jahrelanger Arbeit die Kirche aufgetürmt in gotischem Baustil, 52 Meter lang, 12 bzw. 16 Meter breit, 14 Meter hoch, bei einer Mauerstärke von 2,40 Meter. Zwar sind die stattlichen Türme noch nicht ausgebaut, und ein kundiges Auge wird manchen architektonischen Fehler entdecken. Es hat ja kein Architekt den Plan entworfen und über seine Ausführung gewacht! Schreiber dieses war selber Bau- und Maurermeister zugleich, und seine Waisenbuben waren die Handlanger. Dennoch macht dies größte Bauwerk am Aruwimi- und Kongostrom einen überwältigenden Eindruck und erntet Lob von jedem, der es sieht. Unserm Missionsbischof rang es bei seinem Anblikk das Wort ab: „Meine schönste Kirche, die schönste Kirche am Kongostrom"; die Schwarzen aber sagten: „Groß ist der Pater, der so baut, und groß sein Gott, dem er solch ein ewiges Haus errichtet. So nahte denn der Tag, an dem unser verehrter Missionsbischof seine erste Kirchweihe halten sollte, der Freudentag für mich, der ich, einst allein hier, die Fundamente gelegt und gesegnet, für meine Amtskollegen, die mir seit ihrer Ankunft wacker arbeitend zur Seite gestanden mit Winkelmaß und Kelle, der Jubeltag für meine Schwarzen, die nach ihren Worten allein die Kirche gebaut haben. Alles stand bereit und harrte des großen Tages: dort der Altar in glänzender Pracht, überragt vom Kalvarienberg mit dem wunderschönen Christus, in der Mitte des Tabernakels, in das nun bald der liebe Heiland einziehen wird, um stetig bei uns zu weilen; auf der Emporbühne das noch schweigende Harmonium, in den Türmen die noch stummen Glocken: alles Gaben guter Seelen in der Heimat. Schon zweifelten wir, ob der geschwächte Gesundheitszustand dem hochw. Bischof die weite Reise erlauben würde. Welch ein Jubel darum, als das Schiffssignal ertönte und ein Knabe auch schon daherstürzte mit der freudigen Kunde. Ein Wort nach links und eins nach rechts und fort war ich, den Bischof zu empfangen und zur Mission zu geleiten. Noch hatten wir nicht die Hälfte der Allee zur Mission hin zurückgelegt, da nahte auch schon die von meinen Kollegen angeführte Prozession unserer Christen, voran 300 fahnentragende Kinder in besten Kleidchen von wohltätigen Händen: ein Anblick, der den Bischof zu Tränen rührte. Der erste Segen ward gespendet. Dann schlossen wir uns der Prozession an, die, das Magnifikat in der Sprache der Eingeborenen singend, zur Kirche zog. Da — es erstarrten plötzlich aller Stimmen — klangen von den Türmen aus zum ersten Male die ehernen Glokkenstimmen über die Dörfer und Ströme in die Urwälder, nie gehörte Laute, die keinen Wilden mehr in seiner Hütte ließen. Alles hin zur Kirche und hinein, so viel sie nur zu fassen vermochte. An dem lebensgroßen Christus konnten sie sich nicht satt sehen. Die Kunde von ihm drang durch die Wälder, und von über fünf Tagen im Umkreis her kamen sie zu schauen. „Er lebt", sagten die einen. „Nein, er hing schon gestern so". „Doch, er lebt, schau seine Augen." — „Pater, warum hast du diesen Häuptling der Weißen an diesen Baum gehängt? Laß ihn herab." — „Schau, er lebt; nein, er ist tot". — „Wenn er tot ist, wird er morgen riechen, er wird faulen und herunterfallen; morgen kommen wir sehen." So sprachen sie untereinander, und auf ihre tausend Fragen mußte ich Antwort geben. Es dringt die Kenntnis des wahren Gottes, die Kunde vom lieben Erlöser unter die Heiden. In frühester Morgenstunde rief Glockengeläute eine unzählige schwarze Menge herbei; in weiten Reihen standen die Christen um das Gotteshaus, dahinter die Heiden, endlos und atemlos. Es erscheint der bischöfliche Zug, voran 20 schwarze Meßdiener in roten und weißen Kleidern. Dann beginnen die erhebenden Zeremonien der Kirchweihe, die Segnung von außen, die Pforten öffnen sich, die Weihe im Innern, die Prostration, die Weihe des Altars und endlich das erste Pontifikalamt in unserer Mission, bei dem alle unsere Christen, von der glücklichen Akustik des Gotteshauses hingerissen, kräftig das Orginarium missae ausführen. Zum Schluß gaben wir jedem unserer Christen eine Medaille als Gedächtnisabzeichen an dieses einzige Fest. Leider mußte der hochw. Herr auf die weitere Teilnahme an der Feier verzichten; ein schweres Fieber, die gewöhnliche Folge solcher Anstrengungen hierzulande, band ihn ans Lager. Nun now einen Blick auf die Frucht dieser Feier, auf die Wirkung des Gotteshauses unter den Heiden. Der Tag brachte uns 1200 neue Katechumenen, die Kirche ist selbst für das Morgen- und Abendgebet wenigstens zu zwei Drittel angefüllt. Unter den älteren Katechumenen entbrannte neuer Eifer, so daß wir das Jahr nicht mehr mit 300 Taufen, sondern mit 600 abschließen werden. Derselbe Eifer zeigt sich auch unter den Christen, bei denen der Sakramentenempfang sich verdreifacht hat. All dies geschaffene Gut ist die Arbeiter guter Missionsfreunde der Heimat; ihnen wird Gott auch den Lohn spenden."

Vermischtes.

Der Anschlag auf den Berliner-Kölner D-Zug.

* Berlin, 25. Juni. Die Eisenbahndirektion Hannover hat jetzt auf die Ermittlung der Eisenbahnfrevler, die kürzlich einen Anschlag auf den D-Zug Köln-Berlin verübt haben, eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt. Von der Berliner Kriminalpolizei wurde der Kriminalkommissar Peters entsandt, um an Ort und Stelle Ermittlungen vorzunehmen. Die Stelle, an der das Attentat in Szene gesetzt war, liegt zwischen den Stationen Wustermark und Großbehnitz, und zwar in der Nähe der Kreisbahnstation Rötehof, etwa 1000 Meter östlich der Güterstation Neugarten und der Chaussee Nauen-Kestin. Die Verbrecher haben diese Stelle mit großer Sachkenntnis ausgewählt, denn hier macht der Schienenstrang eine Kurve. Der Eisenbahnzug drückt also beim Befahren dieser Kurve gegen die äußere Schiene, und hierdurch war eine besondere Aussicht auf Erfolg des ruchlosen Anschlags gegeben. Auch die Ausführung der Schienenlösung verrät große Sachkenntnis. Nachdem beide Laschen an dem Schienenstoß vollständig entfernt waren, haben die Täter noch die Schwellenschrauben aus den nächsten sechs Schwellen herausgeschraubt und dann das eine Ende der so gelösten Schienen nach innen gebogen, wobei sie die beiden Laschen als Hebel beziehungsweise als Stützpunkt für den Hebel benutzten. Die Tat muß zwischen 10 und 11 Uhr am Samstagabend geschehen sein. Fast ist es als ein Wunder zu betrachten, daß der verbrecherische Anschlag nicht den gewollten Erfolg gezeitigt hat, denn wie an der nach inner gebogenen Schiene zu erkennen ist, ist tatsächlich ein Zug, und zwar der von Hannover nach Berlin fahrende Zug, der die Station Neugarten um 11 Uhr 1 Minuten passierte, über die gelösten und verbogenen Schienen gefahren. Eindrücke in der Schiene lassen ganz deutlich erkennen, daß der Spurkranz der Wagen dann aber glücklicherweise wieder nach innen abgerutscht ist. Nachrichten werden an die Bahnmeisterei in Großbehnitz erbeten.

* Vorbildliches Kaufmannsdeutsch. Vorbildliches Kaufmannsdeutsch bringt der Bericht der Zuckerraffinerie Tangermünde, wie die Zeitschrift des Sprachvereins kürzlich berichten konnte. Man hat uns früher wieder und wieder versichert, daß das kaufmännische Leben ohne einen ganzen Sack voll fremder und den meisten Nichtkaufleuten unverständlicher Wörter gar nicht auskommen könne. Aber wie schon andere große Werke das Gegenteil schlagend bewiesen haben, so zeigt jetzt auch die Zuckeraffinerie Tangermünde, daß ein kaufmänisches Schriftstück durchaus gemeinverständlich gehalten werden kann. Ein Nachteil ist das ganz gewiß nicht. Jederman versteht, was mit der „Vermögensaufstellung am 15. September 1912" gemeint ist. Links stehen die „Bestände", rechts die „Verpflichtungen". Nicht minder deutlich ist die „Gewinn- und Verlustrechnung am 15. September 1912". Links steht das „Soll", rechts das „Haben". Alle einzelnen Angaben sind gleich verständlich: Abgang, Abschreibung, Zugang, Wertpapiere, Hinterlegungen, Anteile, Bankguthaben, gesetzliche Rücklage, Arbeiter-Hilfsschatz, Beamten-Hilfsschatz, Aufgeld, Tilgung, Bürgschaften, Rückstellung, Zinsscheine, Gewinn aus Verschiedenem. Ob wohl wirklich jemand z. B. Reservefonds, Depositenkonto, Amortisation, Hilfsfonds, Diverses, Aktiva und Passiva vermißt oder für deutlicher und für allgemeinverständlicher hält? — Nicht zu ihrem Vorteil sticht davon die kurze Bemerkung der Deutschen Treuhand-Gesellschaft ab, die die „vorstehende Bilanz ... per 15. September 1912 geprüft hat und die Richtigkeit bestätigt.

* Eine große holländische Gartenanlage wird in der nächsten Zeit in den königlichen Parks in Potsdam geschaffen werden. Wie bekannt, hat die Königin Wilhelmina dem Kaiser zu seinem Regierungsjubiläum wertvolle Blumen geschenkt, die nun in einem Potsdamer Park Platz finden sollen. Einige holländische Blumenzüchter und Gartenbaukünstler sind bereits berufen, um die einschlägigen Verhältnisse zu studieren.

Rätselecke.

Bilder-Rätsel.



Kreuz-Rätsel.

1	2
3	4

Eins-zwei ist als Frauenname bekannt,
Drei-vier ist zum Absatz der Waren da;
Eins-vier liegt als Stadt im Hannoverland.
Drei-zwei ist ein Tier in Amerika.

Zerschnitt-Aufgabe.



Der Pavillon soll mit Kupfer gedeckt werden. Aus den umherliegenden Kupferplatten läßt sich die Porträtsilhouette des Erbauers zusammensetzen.

Scherz-Rätsel.

Sie sei auch, wer sie immer sei,
Wenn du sie umdrehst ohne Scheu,
So findet große Wandlung statt,
Sie wird ganz starr und bleich und glatt.
Salzsäule ward dereinst Lots Frau,
Als sie sich umgekehrt nicht schlau —
Sie ward zu festerer Substanz
Mit schönerm Schmelz und höherm Glanz,
Und glaubt mir sie sieht ähnlich dann
Nicht Weib mehr, Tier und Pflanz' und Mann.
Dahin ist jegliches Empfinden,
Du kannst sie treten, schlagen, schinden,
All's läßt sie über sich ergehn,
Sie trotzt der rauh'sten Winde Wehn.
Nur Wärme kann sie nicht vertragen,
Sie schwitzt dann voller Unbehagen.

Auflösungen in der nächsten Samstagsnummer.

Auflösungen der vorigen Samstags-Nummer.

Such-Rätsel: sie ben sch lae fer. = Siebenschläfer.

Bilder-Rätsel: Anfangen ist leicht, beharren ist schwer.

Diagonal-Rätsel:

l a u r a
w u n d e
r e i f e
e r n s t
f e i g e

= Luise — Frida.

Problem „Dienstmann": Der Schlüssel liegt in den Zetteln auf dem Koffer. Danach werden in den Buchstabengruppen der ersten Zeile je der 1., 3. und 5. Buchstabe, in der zweiten Zeile je der 4., 2., 1. Buchstabe und dann die übrigen abgelesen. Man erhält auf diese Weise: „Ohne Schweiß kein Preis".

Buchstaben-Rätsel: Seume — Meuse — Meise.

Buchstaben-Versetzung: Schierke Oberhof Meran Montreaux Elster Ruhla Franzensbad Ragaz Innsbruck Schreiberhau Cranz Harzburg Eberswalde. = Sommerfrische.

Patentbericht.

Mitgeteilt vom Patent- und techn. Büro

Conrad Köchling,

Ingenieur Heinrich Hövel,

Hüttendirektor a. D.

Broschüre „Patentwissenschaft" kostenlos.

Düsseldorf, Wilhelmplatz 9, gegenüber Hauptbahnhof neben Café Industrie, Telephon 5742.

Patenterteilungen.

Verfahren zur Herstellung von Hohlschlüsseln aus einem ausgestanzten Blechstück. Damm u. Ladwig m. b. H., Velbert, Rhld. — Verfahren zur Herstellung von Alkali-Perboraten in fester Form aus Borsäure und Alkalisuperoxyd ohne Verwendung von Wasser als Lösungsmittel. Chemische Fabrik Reisholz, G. m. b. H., Reisholz b. Düsseldorf.

Gebrauchsmustereintragungen.

Regenerativflammofen mit schräg laufenden Luftzügen Hugo Rehmann, Düsseldorf und Heinrich Bangert Düsseldorf-Oberkassel. — Gummisauger für künstliche Gebisse, mit zwei entgegengesetzt zueinander gewölbten und mit ihren Rückseiten in der Mitte vereinigten Saugscheiben. Friedrich Jagdmann, Langenfeld, Rhld. und Willy Hohmann, Düsseldorf. Zweiteiliges Reiseetzbesteck. Fr. Burberg u. Co., Mettmann. — Kartoffelschälapparat. Wilh. Ruppert, Neuß. — Befestigungswinkel für auf die Wand aufliegende selbsttätige Gurtaufroller. Friedr. Hahn, Neuß a. Rh. — Feststellvorrichtung für Drehstühle. Hans Rausch, Düsseldorf. — Bürette. Jean Frisch, Düsseldorf. — Papierrolle für Kontrollkassen, Fahrschein-Selbstverkäufer u. dgl., Maria Franziska Roscher, geb. Franzen, Düsseldorf. — Mehrstufige Kreiselpumpe. Maschinenfabrik Grevenbroich, Grevenbroich.

Am morgigen Sonntag ist von 2 Uhr nachmittags ab nur die Einhorn-Apotheke geöffnet.

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuß.

Angekommen am 25. und 26. Juni 1913: Schiff „Barendina", Schiffer Bonis, mit Zellulose von Rotterdam. Schiff „Eugenie", Schiffer de Bruin, mit Stückgut von Rotterdam. Schiff „Pauline", Schiffer Beckmann, mit Kies von Uedesheim. Schiff „Louise", Schiffer Zimmer, mit Holz von Karlsruhe. Schiff „Reiziger", Schiffer Janssen, mit Rapssoat von Antwerpen. Schiff „Eben Haezer", Schiffer Bol, mit Leinsaat von Amsterdam.



Man nimmt etwas Gutes zu essen mit,

wenn man größere Spaziergänge und Touren macht — warum nicht stets auch Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen? Die gehören faktisch zu jeder Ausrüstung. Sie wirken durststillend und lassen Magenverstimmungen nicht aufkommen; sie sind vortrefflich bei plötzlich auftretenden Reizungen der Atmungsorgane, bei Heiserkeit, Schlingbeschwerden, Hustenreiz ꝛc., alles Dinge, die schon mancher von einem Ausflug mit heimgebracht hat. Daraus ergibt sich die Nutzanwendung, daß man Fays ächte Sodener — man achte auf den Namen „Fay" — überall zur Hand haben soll. Die Schachtel kostet nur 85 Pfg. und ist überall zu haben.

Kino Novesia

Zum **25jährigen Regierungs-Jubiläum Sr. Majestät des Deutschen Kaisers** bringen wir ab Samstag, den 28. Juni bis Samstag, den 5. Juli ein grosses **Pracht-Programm** aus dem Leben des **Kaisers** und der **kaiserlichen Familie** in ungefähr **500 Abbildungen** nebst einem grossen Film **Schauspiel aus Deutschlands Ruhmestagen 1870-71** zur Vorführung. Zu diesem Prachtprogramm, welches mit ganz enormen Unkosten verknüpft ist, ladet frdl. ein

Jeden Abend von 6 Uhr ab ununterbrochen Vorstellung. Abends 9¼ Uhr letzte Vorstellung. **August Koppenburg.**

Schüler-Vorstellungen An allen Tagen finden von nachmittags 4 Uhr, Samstags und Mittwochs von 2 Uhr Schülervorstellungen zu ganz ermässigten Preisen statt.

Landhaus-Kolonie, Schaumburg,
Büttgen Nähe Bahnhof.



Ein-, zwei Familienhäuser mit Wasserleitung und elektr. Licht. Wünsche können noch berücksichtigt werden.
Näheres Arch. **Schaumburg,** Neuss, Telefon 97.

Stadtgespräch.



Günstiges Angebot.

Grosser Posten leichter **Sommer-Joppen** zum Aussuchen per Stück Mk. 2–3
Grosser Posten **Burschen-Anzüge** zum Aussuchen Mk. 6–8
Grosser Posten eleganter, besserer **Herren-Anzüge** zum Aussuchen Mk. 20–30
Die Sachen sind meistens unter der **Hälfte des früheren Preises.**

Spezialhaus für Herrenbekleidung m. b. H.
Cöln Rotgerberbach 58. **Th. Schopps** **Grevenbroich** Orkenerstrasse 94. 1 Minute vom Bahnhof.

Fort mit Waschbrett und Bürste!

Sie schaden damit nur Ihrer Wäsche.

Viel bequemer, billiger und besser waschen Sie mit Persil. Die Wäsche wird damit blendend weiss, frisch und duftig wie auf dem Rasen gebleicht.

Ueberall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.



Persil
das selbsttätige
Waschmittel
Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

Was trinken wir bei Tisch?

Aufgeklärte Frauen verstehen ökonomisch zu wirtschaften und bereiten sich durch einfaches Aufkochen von Zucker (ohne weitere Zutaten) 5 Pfd. wirklich feinen Limonadesirup mit 1 Original flasche Reichel-Extrakt für 75 Pf. selbst. Köstlich zu Nachspeisen und Limonaden von reinstem Fruchtgeschmack und vollem edlen Aroma, in Himbeer, Erdbeer, Zitronen, Kirsch, Grenadine, Orange (Apfelsine) 2c. Der Kinder liebstes Getränk, gesund, erquickend und fabelhaft billig! Vor Nachahmungen schützt die Echtheitsmarke Lichtherz. Vollständiges Rezeptbuch zur reellen Selbstbereitung feinster Liköre, Branntweine 2c. kostenfrei. Alleiniger Fabrikant: Otto Reichel, Berlin SO.

In Neuß b. **Willy Becker,** Schwanendrogerie, **Willy Klöcker,** Engel-Drogerie, **J. Mobis,** Centraldrogerie

Klavierstimmen

Beste Bedienung auf Grund einer 24jährigen Erfahrung garantiert.
3 Mark.
Neußer Musikhaus
Ueberholz
Krämerstr. 7 am Markt
Telefon 1215.

Junge **Schweine** hat abzugeben
Wilh. Granderath,
Damm
bei Schloß Dyck.
Daselbst ein zuverläss. **Arbeitsknecht** gesucht.

Fahrrad- und Maschinen-Haus
Gebrüder Dammsacob
G. m. b. H.

Telefon 1339. **Neuß,** Oberstraße 106.
Zweitgrößtes Haus der Branche Rheinlands.

Beste Bezugsquelle für jeden Radfahrer.

Tadellose Räder für Mk. 50, 60, 65 usw. bis zu den feinsten Stoewer Greif, Luxusrädern, Görricke-Rädern und Rennmaschinen.
Schläuche und Decken von 2 Mk. an bis zu den feinsten Marken wie Gothania, Continental usw.
Griffe 25 Pfg., Glocken 30 Pfg., Laternen 90 Pfg. und alle anderen Ersatzteile vom billigsten bis zum Allerbesten in größter Auswahl am Lager.
Werkstelle für alle Reparaturen. Vernickeln, emaillieren.
Auf Wunsch abholen u. zustellen ohne Berechnung.
Fünfzig Pfennig
vergüten wir außerdem für jede gebrauchte Fahrraddecke, wenn eine neue im Minuswert von 5 Mk. gekauft wird.

Trotz der hohen Schweinepreise offer. ich solange Vorrat reicht, la. frisch gesalz. tierärztlich untersuchtes, **Schweinekleinfleisch** (best. aus fleischig. sauber. Köpfen, Ohren, Schnauzen, Pfoten pp.) bei Abnahme von nicht unt. 30 Pfd. mit 25 Pfg. per Pfd. Postkoll 9 Pfd. 2,70 Alles ab hier per Nachnahme. Nichtgefall. retour. **Albert Carstens, Altona,** Eimsbüttlerstraße 63.

Die Grimlinghauser Spar- u. Darlehnskasse Grimlinghausen

zahlt für **Einlagen** mit ½jährl. Kündigung 4¼ und für sonstige **Einlagen 4% Zinsen.**
Der Vereinsvorsteher: Hüsch.

Olga-Pulver seit Jahr. bewährt für Kühe u. Pferde, die nicht trächtig werden. Paket 1 Mk. nur Marien-Apotheke in Neuß.

Mercedes-Wagen,
als **Lieferungswagen** geeignet, an schnell entschlossenem Käufer sehr billig zu verkaufen.
Im Auftrag:
Hils, Motorenfabrik, Düsseldorf, Fürstenwallstraße.

Heirat!

Landwirt, kath. 39 Jahre 10 000 ℳ Vermögen, tadelloser Ruf, wünscht, da des Alleinlebens müde. Fräulein oder Witwe bis zu gleichem Alter näher kennen zu lernen.
Etwas Vermögen erwünscht. Offerten unter D 967 an die Exped.

Aufpolstern u. Sofas 5 Mk., Matratzen 3 Mk. Mühlenstraße 40. Karte genügt.

IV. Bezirksturnfest
der kath. Jugendvereine des Stadt- und Landkreises Neuß
in Weißenberg
am Sonntag, den 6. Juli d. J.

Am **6. Juli cr.** findet in **Weißenberg** das **IV. Bezirksturnfest der Jünglingsvereine des Kreises Neuß** statt. Die kath. Jünglingsvereine betrachten die richtig geleitete Körperpflege neben der Vertiefung des religiös-sittlichen Lebens und geistiger Fortbildung als einen wichtigen Teil ihres Propramms; wir fördern das Turnen aus nationalen, sittlichen und gesundheitlichen Gründen. Die Bezirksturnfeste sollen darum die Oeffentlichkeit von dem Fortschritt unserer Jugendlichen auf turnerischem Gebiete überzeugen und diese selbst durch Darbietung eines größeren Wett- und Schauturnens zu neuem Eifer anspornen. Da diesmal der Jugendverein der Pfarre Weißenberg die Aufgabe hat, das Fest vorzubereiten, so dürfen wir wohl die Bitte an die Bürgerschaft der Stadt Neuß und insbesondere unserer Pfarre richten, durch regen Besuch der Veranstaltung ihr Interesse für unsere Bestrebungen zu bekunden, damit sich die Feier zu einem wirklichen Erfolg für die edle Jugendsache gestalte.

Morgens 10 Uhr beginnt das **Wetturnen** auf dem **Sportplatze** an der Jostens-Allee. **Nachmittags ¼ vor 3 Uhr** bildet sich der **Festzug** auf dem Knaben-Schulplatz. Daran anschließend findet das

Schauturnen

statt. Für **abends 8 Uhr** ist eine

Festversammlung

im **Lindner'schen Saale** vorgesehen.

Der örtliche Fest-Ausschuß.

Augenoort, Kunstgärtner; **Becker,** Lehrer; **Bremer,** Gutsverwalter; **Kleefisch,** Büreaubeamter; **Coßmann,** Lehrer; **Dieck,** Kaufmann; **W. Dieves,** Rentner; **Engels,** Konditor; **J. Esser,** Bauunternehmer; **P. Hamacher,** Rentner; **Hellersberg,** Branddirektor, **Hoevels,** Rentner: **J. Jansen, A. Klömpges, J. Kröll,** Bauunternehmer; **Krentzer,** Stadtverordneter; **P. Küppers,** Gutsbesitzer; **J. Lingen; Meller,** Verwalter; **Minning,** Rektor; **L. Mönig,** Kaufmann; Stadtverordneter **Müller,** Geflügelzucht-Inspektor; **Niemöhlmann,** Gutsbesitzer: **P. Paar,** Restaurateur; **Pievenbreyer,** Lehrer; **Odenthal,** Schreinermeister; **Oellers,** Hauptlehrer a. D.; **Roellen,** Gutsbesitzer; **Ruyten; Sand,** Rittergutsbesitzer; **Sassenfeld,** Lehrer; **Schlinkhoven,** Pfarrer; **E. Schmidt,** Metzgermeister; **Fr. Schmitz,** Brennereibesitzer; **Severin,** Kunstgärtner, **Staß,** Kaplan; **Stelten,** Kaufmann; **J. Telmes,** Gutsbesitzer; **Titz,** Schuhmachermeister; **J. Vitt,** Lehrer.

Die Rücksicht



auf sich u. seine Umgebung sollte jeden veranlassen, Continental-Gummi-Absätze zu tragen. Angenehm weicher, elastischer Gang. Erschütterungen vermindert. Jeder trage deshalb

Continental Gummi-Absätze
Enorm haltbar

Schweimer Gummiwaren-Industrie G. m. b. H., Schweim i. W.

Herren m. trockenem sprödem od. dünn. Haar, das zu Kopfschuppen, Juckreiz,

Haarausfall

neigt, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentl. einmaliges gründliches Waschen mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 ₰), möglichst tägliches kräftiges Einreiben mit **Zucker's** Orig.-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1,25 und 2,50 ℳ), außerdem regelmäßiges Massieren der Kopfhaut mit **Zucker's Spezial-Kräuter-Haarnährsett** (Dose 60 ₰). Großartige Wirkung von Tausenden bestätigt. Echt bei **W. Becker,** Schwanen-Drogerie.

Schönheit

verleiht ein jugendfrisches Aussehen und weißer, schöner **Teint.** Dies erzeugt

Steckenpferd-Seife

die beste Lilienmilch-Seife a Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf. Zu haben bei **W. Becker, G. Scharff, Jos. Mobis, H. Kilbinger, J. Winn, Eugen Moubis Wwe., Adler-Apotheke. Grevenbr. W. Sommer,** in **Neurath: Frz. Beich,** in **Stommln: Apoth. Lud. Engels.**

Roll-Jalousien und **Zug-Jalousien** fabriziert sehr preiswert **Berthold Wichmann,** Köln.

MODE-SALON
für Herren- und Damenschneiderei

NEUSS **Th. Füsser** NEUSS
Kanalstr. 21 Kanalstr. 21

Anfertigung eleganter Gesellschafts-Kleider sowie Blusen und Röcke
::: SPEZIALITÄT: :::
Jacken-Kleider, Jacketts und Mäntel, bei Trauerfällen innerhalb 24 Stunden.

Düppers & Goetz, mühle, Neuß.

Wir empfehlen:
Kaisermehl,
Vollmehl,
Weizenmehl 000,
Roggenschrot, fremder,
do. hiesiger,
Roggenmehl 0,
Buchweizenmehl 0,
Hafer, Kleie,
Leinmehl.

Hühnerfutter:
Mais und **Maisschrot,**
Gerste u. Gerstenmehl,
gemischt. Hühnerfutter,
Fischmehl.

Niederlage der Kraftfutterwerke **Fauna**
Kükenfutter
Eierborn 2c.



Ich empfehle meine vorzügl. Corsets jegl. Art u. Preislage.
Spezialitäten:
Corset Imperial
D. R. P.
mit doppelt. Rückenschnürung. Corset Imperial verleiht bei grösster Bequemlichkeit eine überraschend schlanke Figur. Die Fassons sind tonangebend, das Material erstklassig.
Preis Mk. 7.50 und höher.
Saison-Neuheit.
Corsets mit garantiert rostfreier Einlage und waschbaren Stangen.
In allen Preislagen von Mk. 7.50 an.
Moderne Corsets
in allen Preislagen von Mk. 1.50 an.
Corsethaus Imperial, Neuss, Niederstr. 72, :: Fernsprecher 766. ::

Pferdezucht-Verein



für den Kreis Grevenbroich

Dienstag, den 8. Juli 1913, von nachmittags 1 Uhr ab

Stuten- u. Fohlenschau
in Grevenbroich
auf den Wiesen an der Graf-Kesselstr.

Rennen



zu Willich.

Die diesjährigen Rennen

bestehend aus

Trabreiten, -Fahren, Flach- und Hürden-Rennen

finden

Sonntag, den 29. Juni 1913 (Peter u. Paul)

auf den bekannten Wiesen des Herrn **Jos. Plattes** statt.
Beginn der Rennen nachmittags 3 Uhr.
Die Musik wird ausgeführt von der **ganzen Kapelle des 11. Husaren-Regiments,** unter persönlicher Leitung des Musikmeisters Herrn F. W. Süper.
Näheres durch Plakate und Programme. Dieselben werden Interessenten auf Wunsch vom Schriftführer Herrn **Wilh. Trapmann** gratis zugesandt.
Der Vorstand.

St. Anna-Arbeiterinnen-Verein

Sonntag, den 29. Juni, morgens 7 Uhr hl. Messe in der St. Sebastianuskirche und
gemeinschaftliche hl. Kommunion
der Mitglieder.
Daran anschließend Frühstück im Vereinslokale. Nachm. ½3 Uhr Andacht in der Münsterkirche.

Heute Freitag abend 8 Uhr Vorbereitung im Vereinssaale, wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Der „Burgunderhof"
(Haltestelle Heerdterbusch)
empfiehlt zu
Familien-Ausflügen
seinen schönen Garten
mit den **verschiedensten Spiel- und Turngeräten.**
„Kegelbahn"! „Billard"!
M. Schmitt.

Salzrümpchen
Rechtschule 24 Cöln **am Museum und Minoriten**

Reichste Auswahl pikanter, bestens zubereiteter Speisen, zu billigsten Preisen, Diner 70 Pf. Tadellose Fremdenzimmer inkl. Frühstück von Mk. 2 an. Reine Weine. Bestgepflegte Biere. **Kölsch, Export- und Maizbier, grosses Glas 15 Pfg.**
Telefon A 4056 **Hoch & Senflinger.**

Künstliche Zähne u. voll. Garant. f. tadel. Sitz, natürl. Aussch. u. vollst. Brauchbarkeit.



Mäßige Preise; beq. Teilzahl. gest. Stiftzähne, Brücken, Kronen. Reparatur. sof. **Ohne** d. Zahn zu zieh., beseitige in d. meisten Fällen die Schmerzen. **Zahnziehen** fast schmerzlos u. i. d. Narkose. **Plombieren** mit diversen Materialien.
Zahn-Atelier Heinen, Neuss, **Büchel 10.**
Sprechstunden 8—8, Sonntags 9—2.

Stotterer erhalten umsonst die Broschüre **„Die Ursache des Stotterns u. Beseitigung ohne Arzt u. ohne Lehrer sowie ohne Anstaltsbesuch."** Früher war ich selbst ein sehr starker Stotterer und habe mich nach vielen vergeblichen Kursen selbst geheilt. Bitte teilen Sie mir Ihre Adresse mit. Die Zusendung meines Büchleins erfolgt sofort im verschloss. Kuvert ohne Firma vollständig kostenlos. **L. Warnecke,** Hannover, Friesenstrasse 33.

Meys Stoffwäsche

ist der beste Ersatz für Leinenwäsche.
Elegant. Wohlfeil. Praktisch.
Vorrätig in **Neuss** bei **M. J. Tonet,** Markt, und **A. Thewald,** Neustrasse 8, sowie in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.
Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Etiketten und Verpackungen.

Eilt! Eilt!
Nächste Woche Freitag und Samstag **Ziehung der Hannoverschen Lotterie, Los Mk. 3.** Gewinnauszahlung an meiner Kasse.
C. W. Korten, Neuß, Niederstr. 62.

Apollotheater Düsseldorf.
Direktion J. Glück.
Gastspiel des
Theater Millowitsch.
Täglich abends 8 Uhr:
Uebern großen Teich
Kölsch-amerik. Volksstück in 4 Bildern.

Weinrestaurant Thürnagel
Düsseldorf
am Cornelius platz
Diners und Soupers
zu 2, 3, 4 u. 5 Mark.
Speisen nach der Karte.
Gesell & Weißbach
Kgl. u. Fürstl. Hoflief.

Patent-Anwalt
Dipl. Ing. **M. Zoch** Tel. 5598
Düsseldorf Bismarckstr. 82

Neußer Rechtsbureau und Auktionsgeschäft
A. Hansen,
Königstraße 66
Geöffnet von 7—1, 3—8 Uhr, Sonn- und Feiertags den ganzen Tag.

Dr. med. R. Kleya
prakt. homöopath. Arzt u. Spezial-Arzt für **Haut- und Unterleibsleiden.** (Flechten jed. Art, Nervenschwäche etc.)
Köln, jetzt **Mohrenstr.** (an Gereon).

Möbeltransport, Umzüge innerhalb und außerhalb der Stadt.
— **Fuhren aller Art** — werden billig und pünktlich ausgeführt.
— Bestellungen an —
Jos. Kalt, Schillerstr. 27.
— Telefon 665. —

Gelegenheitskäufe
Prachtvolles modernes
Piano
Garantie 10 Jahre
nur Mk. 550,—.
Piano Mk. 350,—
Harmonium M. 270.-
Neußer Musikhaus
Ueberholz
Krämerstr. 7 am Markt.

Elsässer Reste
direkt ab Fabrik in Wollmusselinen etc. liefert älteste Firma in dieser Branche. Entgegenkommende Konditionen. Billigste Preise. Nur für Grossisten und bessere Detaillisten. Evtl. auch ganze Geschäftseinrichtungen. Anfragen an Ann.-Exp. Pege. Postf. 13 Mülhausen in Els.

Kleinweizen	Mk.	8.50
Bruchweizen	„	9.50
Ideal	„	9.—
Ideal-Extra	„	10.—
Fischmehl,	„	13.—

v. Ztr. ab Neutz g. Nachn. freibl.
O. Neidhöfer, Neuß.

Brautleute.
Herde, — Aussteuern, Waschmaschinen
billig Breitestraße 7.

Herrenz.-Krone in Handarbeit, **hochapart,** feckig, Schmiedebronze, m. Reklamestück ℳ 28. **Direkt a. d. Kronleucht.-Fabr. Tönnis & Gförer, Kaldenkirch.** Rhld. Alle übr. Kronen mit 33⅓ % Rabatt. Musterb. Nr. 520 kostl.



Stark. Hundewagen zu verkaufen. Auch für Metzger geeignet.
Gohr Nr. 97.

Suche mich mit
Mk. 50000
Bareinlage an einem größeren gut prosperierenden industriellen Unternehmen, mögligst in Neuß, **activ zu beteiligen.**
Ausführliche Offerten unt. **R 997** an die Expd. **Diskretion** zugesichert. **Agenten verbeten.**

Mk. 150000
in Teilbeträgen, nicht unter Mk. 30000 auf gute Wohn- u. Geschäftshäuser von einer 1. Hypothekenbank unter günstigen Zahlungsbedingungen sofort auszuleihen.
Offerten unter **O 998** an die Exped.

Geld Darleben erhalten rechtschaffene Leute und Firmen schnell u. diskr. geg. Schuldschein od. Wechsel d. **A. Hansen, Neuß, Königstraße 66.** Ueber **500 000 Mk.** sind bereits an Personen aller Stände ausgezahlt.

Hypotheken-Kapitalien von der Landesbank zu ermäßigtem Zinsfuß besorgt **H. Haeffs, Neuß,** Tel. 186 Erftstraße 20

Kapitalien
zu mäßigem Zinsfuße ist auszuleihen beauftragt.
Wevelinghoven.
H. Becker.

Zu verkaufen im Luftkurort **Braunfels, Rheinprovinz,** umständehalber besond. bill. die schöne **Villa „Tamara"** mit Garten. Näh. beim Besitzer **Konsul Burkhardt, daselbst.**

Gut
v. 53 Morg., dav. 45 Morg. best. Weizenbod., tadell. Gebäude mit Gas und Wasserl., im Kr. M.Gladbach gel., ist m. 10—15,000 Mark Anzahl. zu kaufen.
Offerten unt. **S 1000** an die Exped. d. Ztg.

Schöne
Wirtschaft
mit großem Bier- und Schnapskonsum in Arbeiterviertel gel. wegen schwerer Erkrankung sofort zu verkaufen. Günst. Hypothekenverhältnisse. Anzahlung v. wenigstens Mk. 15000 erforderlich.
Selbstreflect. wollen Offerten unter **R 1000** an die Expedit. gelangen lassen.

Prachtvolles
Geschäftshaus,
Eckhaus, in bester Lage der Stadt Neuß unter günst. Zahlungsbeding. zu verkaufen und bald anzutreten. Selbstreflectanten wollen Offerten unter **P 999** an die Exped. einreichen.

Haus
Neustraße 13,
worin seit 40 Jahren Bäckerei mit bestem Erfolg betrieben wird, ist per 1 Okt. zu verkaufen oder zu vermieten.
Näheres **Ww. Jakob Theisen,** Neustr. 13, 1. E.

Kleines gutgelegenes
— Haus —
in der Nähe des Königl. Amtsgerichtes m. gering. Anzahlung baldigst zuverkaufen. — Näheres Neuß. Kanalstraße 5.

Größeres
Wohnhaus
mit Anbau und kleiner neuerbauter Fabrik ganz nahe am Güterbahnhof von Neuß mit niedriger Anzahlung zu verkaufen und baldig anzutreten.
Näheres durch **Heinr. Kaiser, Neuß,** Canalstr. 5.

Großes herrschaftlich.
Einfamilienhaus
mit Torweg und prachtvollem Garten mit ganz geringer Anzahlung zu verkaufen oder auf feste Jahre zu verpachten.
Reflektanten erfahren Näh. u. **S 1002** an die Expedition.

Das neuerbaute
Einfamilien-Haus
Nordkanal-Allee 22 ist zu verkaufen oder zu vermieten.
Architekt Ingerfeld, Nordkanalallee 16.

Wohn- u. Geschäftshäus.
unter den günstigsten Bedingungen in der Stadt und auf dem Lande hat zum Verkauf an Hand
Neuß. Jakob Schmidt. Münsterplatz 2. Tel. 772.

2 abgeschl. praktische
3 Zimmer-Wohnungen
Goethestr. 6 zu vermieten.
Architekt Ingerfeld, Nordkanal-Allee 16.

Einer werten Einwohnerschaft von **Neuss und Umgegend** zur gefl. Kenntnis, dass ich hier im Hause der Firma **Wilh. Josten Söhne, Büchel 22, I. Etage** eine

Passage **Zahn-Praxis** Passage

nach modernem Stil, allen hygienischen Anforderungen entsprechend am **1. Juli cr.** gründen werde.
Spezialität: Künstliche Zähne ohne Gaumenplatte (Kronen- und Brückenarbeit).
Eingang: Büchel 22. **Eingang: Hammtorstr.**
Ich bitte um geneigtes Wohlwollen.
Hochachtungsvoll
H. Ed. Maatz,
Dentist.

Im **Kloster der Schwestern v. a. K. Jesus zu Maastricht,** Boschstraat 69, finden vom **5. August abends bis 9. August morgens**
Exercitien
statt für **Lehrerinnen u. andere Damen.**
Anmeldungen erbeten möglichst anfangs Juli.

Ordnung,
betreffend die Erhebung von Gebühren für die Benutzung von Erbbegräbnissen und die Beerdigung von Leichen auf dem Kommunalfriedhofe der Gemeinde Kaarst.

Auf Grund des Gemeinderatsbeschlusses vom heutigen Tage und gemäß § 4 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 wird für die Gemeinde Kaarst nachstehende Gebührenordnung erlassen:

§ 1. Es wird erhoben:

1. für die Erwerbung der Erbbegräbnisse
an den Wegen, an welchen Erbbegräbnisse vorgesehen sind und wo einzelne und mehrere Grabstellen erworben werden können, für jede Grabstelle 45,— Mark.
Reihengräber werden nicht veräußert.

2. für Ausgrabung und Umlegung
von Leichen . . 20,— Mark.

3. für die Beerdigung von:

1. Kinder unter 3 Jahren	a	2.	Klasse	1,— Mark.
	b	1.	„	5,— „
2. Kindern von 3—10 Jhr.	a	2.	„	1,50 „
	b	1.	„	6,— „
3. Personen über 10 Jhr.	a	2.	„	5,— „
	b	1.	„	12,— „

Die Kosten für Benutzung des Leichenwagens sind in vorstehenden Sätzen einbegriffen.

§ 2. a. Das Benutzungsrecht der Erbbegräbnisse erlischt mit Ablauf von 50 Jahren von dem Tage der Erwerbung an gerechnet, kann jedoch von dem Erwerber oder dessen Rechtsnachfolger gegen Zahlung eines Drittels der im § 1 unter 1 festgesetzten Gebühr auf 50 Jahre und so weiter erneuert werden.

b. Ferner erlischt das Benutzungsrecht, wenn aus irgend einem Grunde die Schließung des Friedhofes angeordnet wird. Im letzteren Falle wird aber den Erwerbern oder deren Rechtsnachfolgern für diejenigen Grabstellen, die erworben, aber nicht benutzt worden sind, für den Rest der noch laufenden Benutzungsfrist, ein entsprechender Platz auf dem neuen Friedhofe gegen Ausgleichung der Differenz zwischen den für die Grabstellen des alten Friedhofes tatsächlich gezahlten Gebühren und den auf dem neuen Friedhof geforderten Gebühren angewiesen.

c. Der Ablauf des Benutzungsrechts einer Erbbegräbnisstelle hat die Wirkung, daß die Gemeindeverwaltung berechtigt ist, die etwa vorhandenen Anlagen einschließlich der Denkmäler zu entfernen und über die Grabstelle anderweit zu verfügen.

§ 3. Die nach dieser Ordnung zu zahlenden Gebühren sind an die Gemeindekasse gegen Quittung im Voraus zu entrichten. Rückstände werden im Verwaltungs-Zwangsverfahren beigetrieben.

§ 4. Gegen die Heranziehung zu den Gebühren steht den Abgabepflichtigen binnen 4 Wochen Einspruch bei dem Bürgermeister zu. Gegen den Beschluß des Bürgermeisters steht binnen 2 Wochen die Klage an den Kreisausschuß offen. Durch Einspruch und Klage wird die Verpflichtung zur Zahlung nicht aufgehoben.

§ 5. Die Gebührenordnung tritt nach Genehmigung und ortsüblicher Bekanntmachung sofort in Kraft.

Kaarst, den 29. Mai 1913.
Der Bürgermeister: gez. **Bergerfurth.**
Genehmigt.
Neuß, den 10. Juni 1913.
Der Kreisausschuß des Kreises Neuß:
(L. S.) gez. **von Brandt.**
Vorstehende Gebührenordnung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Kaarst, den 26. Juni 1913.
Der Bürgermeister: **Bergerfurth.**

Erste Etage,
abgeschl., 4 Zimmer, mit elektr. Licht und Kochgas, sowie allen Bequemlichkeiten per sofort oder 1. August zu vermieten.
Josten-Allee 54, 1. Etage.

Prachtvolle
3-Zimmer-Wohnung
mit Mansarde, für 27 M. per sofort und später zu vermieten.
Uhlandstr. 4.

In **Wevelinghoven** schöne geräumige
Wohnung
mit Garten zu vermieten.
Langwadenerstraße 4.

1. Etage, 3 Zimmer zu vermieten. Furtherstraße 195.

2 Zimmer
zu vermieten.
Josefstraße 114.

Sehr schön möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer (elektr. Licht, Schreibtisch)** in der Nähe der Bahn, zu vermieten.
Näh. in der Exp.

Großes möbliertes — Zimmer — zu vermieten.
Preußenstraße 29 p.

Besserer Herr sucht gut **möbl. Zimmer** am liebsten mit voller Pension.
Offerten unter **45** an die Exped.

Verpachtung zu Ramrath
und
Fruchtverkauf zu Broich
bei Gohr.
Am Montag, den 7. Juli 1913, nachmittags 1½ Uhr,
läßt Herr **Josef Clemens zu Ramrath,** früher in Gohr, in seiner Wirtschaft in Ramrath (früher Hintzen) öffentlich auf längere Jahre verpachten:
1. 71 Are Ackerland, am Hellenbergsweg, in der Gemeinde Neukirchen-Hülchrath, auch am Norbisratheracker,
2. etwa 25 Are Ackerland an Ramrath.

Ferner läßt genannter Herr **Clemens** am nämlichen Tage
nachmittags 3 Uhr
in der Wirtschaft **Clemens** am Broich öffentlich auf Credit verkaufen nachverzeichnete Frucht:
1. 29 Are 79 Meter Roggen in der Fehrenbroichskuhl,
2. 34 Are 67 Meter desgleichen im Plunsch,
3. cirka 25 Are 50 Meter desgleichen in der Fehrenbroichskuhl,
4. 30 Are 31 Meter desgleichen auf'm Broichschen,
5. 2½ Morgen Hafer im Oelligrat,
6. 2 Morgen Weizen daselbst.

Auf von Geschwister **Schmitz** gepachtete Parzellen:
7. 1 Morgen 64 Ruten Weizen am Kanal,
8. 120 Ruten Weizen an der Broichstraße,
9. etwa 29 Are Hafer im Plunsch.

Wevelinghoven. **Notar Dumoulin.**

Versteigerung
eines Ackergehöftes nebst Ländereien zu Schiefbahn.
Am Montag, den 7. Juli 1913, nachmittags 3 Uhr,
in der Wirtschaft des Herrn **Michael Linnertz zu Schiefbahn** werden die dem **Peter Schlungs** zu Unterbroich gehörigen, zu Unterbroich gelegenen
Hofgebäude, nebst Gärten, Ackerland, mit aufstehender Frucht, im Ganzen etwa 8 Morgen groß,
öffentlich und meistbietend versteigert.
Nähere Auskunft erteilt auf Wunsch Herr Rendant **Sigmund Sürder zu Schiefbahn.**
M.Gladbach, Croons-Allee 27.
Notar Justizrat **Dr. Lützeler.**

Möbel-Verkauf
zu Grevenbroich.
Am Montag, den 30. Juni, morgens 11 Uhr
im Saale von **Jean Krüppel zu Grevenbroich** werde ich eine große Partie neue Möbel, als:
7 Betten mit Matratzen, 7 Kleiderschränke, 1 vollständige Kücheneinrichtung, 1 Trumeauspiegel, Waschkommoden, 2 Sofas, 4 Vertikows, 2 Anrichten, 4 Nachtskonsole, 3 Tische, Stühle, Handtuchhalter 2c.
öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft freiwillig versteigern. Besichtigung vorher.
Grevenbroich. **Johann Trippen.**

Montag, den 7. Juli curr., nachmittags 4½ Uhr,
läßt Herr **Joh. Pet. Ruckes zu Kleinenbroich,** seine daselbst stehende Halmfrucht:
3½ Morgen Weizen, 3½ Morgen Roggen und 5 Morgen Hafer
(gegen Hagelschaden versichert) in der Wirtschaft **Wwe. Carl Klomp zu Kleinenbroich,** an der Bahn, freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern. Verkäufer zeigt die Parzellen auf Wunsch vorher an.
Burgwaldniel. Rob. Wentges, Auktionator.

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.
Bernh. Hölscher, Krefelderstraße 36.

Vier bis fünf Zimmer zu vermieten.
Nordkanalallee 2.

Kreis Bergheimer
Pferdezuchtverein.
Am Mittwoch, den 2. Juli ds. Js. nachmittags (Beginn des Auftriebes um 12 Uhr) findet **in Bedburg** auf dem Hofe der Zuckerfabrik der diesjährige
Fohlenmarkt und die Kreis-Fohlenschau
statt. Nachher **Abendessen** und **Konzert** im Hotel Schwinges.

Auf
Teil-Zahlung
empfehle einzelne
Möbel
wie
Bettstellen, Sofas Matratzen, Sofa-Tische Kleiderschränke Trumeaux, Kommoden, Vertikows Büfetts, Stühle, Anrichten,
Herde
etc.
Spezialität:
Ganze
Braut-ausstattungen
komplette
Schlafzimmer Wohnzimmer Küchen usw.
Kleine Anzahlung. Bequeme Abzahlung.
Anzüge
für Herren, Burschen, Kinder in modernster Ausführung
Wochenraten von 1 Mk. an
Hermann
SACK
Inhaber:
Norb. Bloch
Neuss
Kapitelstr.
Ecke Tückingstr. Parterre und erste Etage.

Kath. Arbeiterverein Neuß.
Zentral-Krankengeld-Zuschuß-Kasse.
Sonntag von 11—12 Uhr bei **Koppenburg:**
Zahlung d. Beiträge.
Wegen Quartalsschluß wird allseitige Zahlung erwartet.

Kath. Arbeiterverein St. Dreikönigen.
Zentral-Krankengeld Zuschußkasse.
Sonntag von 11 bis 12½ Uhr bei Pullen, Bergheimerstraße
Beitrags-Zahlung weg. Quartalsschluß bittet um vollzählige Beteiligung
Der Vorstand.

Kath. Gesellen-Verein (Gesang-Abtlg.)
Heute Abend 9 Uhr:
Gesang-Probe
mit der Musikkapelle.
Erscheinen aller Sänger unbedingt erforderlich.
Der Dirigent.

Kath. Arbeiter-Verein Weißenberg.
Am Feste Peter und Paul, morgens in der 7 Uhr Messe
gemeinschaftliche hl. Kommunion.
Die Mitglieder werden gebeten, sich zahlreich daran zu beteiligen.
Nachm. gegen 3 Uhr Abmarsch der Deputation zum **Handwerkerfestzug** in Neuß.
Der Präses.

Jünglings-Verein Weißenberg.
Sonntag den 29., nachm. 7 Uhr **Uebungen für die Turner auf dem Sportplatz;** in der Woche sind die Proben wie sonst.
Dienstag ½9 Uhr Vorstandsitzung in der Vicarie.
Der Vorstand.

Gelegenheits-Kauf.
Wieder ein Posten gebr.
Fahrräder
billig abzugeben. Versch. schwere Geschäftsräder, ein Mädchen- und ein Knabenrad.
H. Florenz, Fuhrtherstr. 41a.

Frischer Honig
wieder zu haben bei
Lehrer Harnischmacher, Furtherstraße 102.

Wachs. 2jähr. kurzhaar.
Polizeihund
b. zu verk. Furtherstr. 45.

Futterkartoffeln
zu kaufen gesucht.
Jos. Kalt, Schillerstr. 27.

Achtung! Achtung!
Neusser Hausfrauen!
Am **Montag, den 30. ds. Mts.** und **Dienstag, den 1. Juli, nachmittags 4 Uhr** und **abends 8 Uhr** veranstaltet die Firma **F. Küppersbusch & Söhne, Akt.-Ges.,** Gelsenkirchen, im Saale des Hotels **„Rheinischer Hof"**
Grosses Schau-Kochen
mit praktischen Vorführungen im Kochen, Braten und Backen auf Gas.
Es werden Mahlzeiten für grosse und kleine Familien hergestellt.
Der verblüffend geringe Gasverbrauch kann an der aufgestellten Experimentier-Gasuhr von jedermann mit Leichtigkeit genau kontrolliert werden.
Um sich von der Schmackhaftigkeit der auf Gas zubereiteten Speisen überzeugen zu können, werden Kostproben verabreicht.
Ein Besuch dieser interessanten Vorführungen wird jeder Hausfrau von Nutzen sein.
Eintritt frei!



M.-G.-V. Liederkranz Holzbüttgen.
Am Sonntag, den 29. Juni feiert obengenannter Verein im Kaisersaale von Herrn **Peter Schrills,** unter Mitwirkung hiesiger und auswärtiger Vereine sein diesjähriges
Stiftungsfest.
Nachmittags 4¼ Uhr **Antreten zum Festzug** beim Wirte Herrn **Schrörs.** 5 Uhr
Konzert
mit nachfolgendem **Festball.**
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Schützenfest zu Holzheim!
Gasthof Wyrich.
An den beiden Schützenfesttagen Sonntag, den 29. Juni und 6. Juli 1913 findet in meinem Lokal, **oberer Saal:**
Humoristisches Konzert
durch die rühmlichst bekannte Gesellschaft:
Heinrich Heyden aus Köln
statt. Anfang 3 Uhr nachmittags.
Vormittags:
Musikalischer Frühschoppen.
Nur beste Speisen, Mittag- und warmes Abendessen, diverse Schnittchen sowie vorzügliche Weine, feinstes helles Exportbier, **garantiert rein obergähriges Lagerbier und Caramel-Malz-Kraftbier** in Flaschen **45 Ctl. Inhalt,** fast alkoholfrei, mit hohem Nährgehalt, sehr bekömmlich, werden verabreicht.
Zu regem Besuch ladet freundlichst ein
Phil. Wyrich.



Freiwill. Feuerwehr Gohr.
Sonntag, den 29. Juni
2. Stiftungsfest
verbunden mit
Vorstellung der Wehr
zur Erlangung ihrer behördlichen Anerkennung.
Nachmittags 3½ Uhr **Paradeaufstellung, Fußexerzieren, Geräte-, Steigerübung** und **Sturmangriff. Parade** und **Festzug.**
Hierauf **Tanzvergnügen** und abends
BALL
im Lokale von **Eichhorn** und **Nix.**
Hierzu ladet ein
Der Vorstand.
NB. Die geehrte Bewohnerschaft wird gebeten, zu flaggen.



Hülchrath.
Der **Krieger-Verein Hülchrath** feiert Sonntag, den 29. ds. Mts. im Lokale des Kameraden **Schönen** sein diesjähriges
Stiftungsfest,
verbunden mit **Kaiserjubiläumsfeier,** durch **Umzug, Festspiel, Prolog** und **patriotischen Reden.**
Von 5 Uhr an **Tanzvergnügen,** später
Festball.
Der Vorstand.

Hotel-Restaurant „Germania"
i. V. **Karl Eicker**
— **Telefon 73** —
Further- und Annastrassen-Ecke,
Haltestelle der elektr. Bahn.
Gute Küche. **Neues Billard.**
Helle und dunkle Biere
Düsseldorfer Bürgerbräu.
Gesellschafts- und Vereinszimmer.
Civile Preise. **Weine erster Häuser.**
Kaffee-Restaurant.

Sparkasse der Bürgermeisterei Monheim Köln.
mündelsicher verzinst Einlagen in jeder Höhe mit **4%** bei täglicher Verzinsung. Werktags täglich geöffnet von 9—12 vorm.
Postscheckkonto Köln Nr. 3175.